

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tall, die auch bei uns eingeführt werden sollten.

Eine besonders typisch englische Abteilung ist jene der Sportgeräte, wie sie ja längst wegen ihrer Formvollendung in der ganzen Welt bekannt sind. Jedes einzelne Stück, ob Tenniseracket, Golfschläger usw., ist ein Musterbeispiel für richtige Formgebung, richtige Materialwahl und Formschönheit. Wer diese Ausstellung gesehen hat, wird, wenn er auch noch verschiedene Lücken feststellen kann, die ausgezeichneten Ansätze zu einer klaren, glücklichen Entwicklung der englischen Gebrauchsgüterproduktion feststellen und die Ausstellung in der festen Überzeugung verlassen: «Britain can and will make it». *Alfred Roth*

Varese

Tessiner Künstler

Galleria Varese, 15. September bis 15. Oktober 1946

Durch eine Ausstellung von Werken Tessiner Künstler erwiderten die Künstler von Varese die ihnen von der Büchergilde in Lugano gewährte Gastfreundschaft. Diese Schau umfaßte Gemälde von Emilio Beretta, Costante Borsari, Pietro Chiesa, Ugo Cleis, Carlo Cotti, Felice Filippini und Giuseppe Foglia, Holzschnitte von Aldo Patocchi und Plastiken von Remo Rossi. Sie vermittelte ein aufschlußreiches Bild der Begabung einer Gruppe von Künstlern, die auch außerhalb ihres Heimatkantons die Aufmerksamkeit der Kritik und des Publikums auf ihre Tätigkeit zu lenken vermochten, und hinterließ den italienischen Besuchern einen günstigen Eindruck. *L. C.*

Bücher

Erwin Poeschel: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Band VI

Puschlav, Misox und Calanca. 397 Seiten mit 434 Abbildungen. Birkhäuser, Basel 1945. Fr. 48.—

Das vorliegende Buch stellt den vorletzten Bündner Band und letzten Band der Bündner Landschaft dar, wie alle vorhergehenden Bände überaus reich an Anschauungsmaterial und interessant an künstlerischen und kultu-

rellen Einblicken und Eindrücken. Was sind das für Täler, die trotz ihrer relativen Abgeschlossenheit und Verkehrsentrücktheit eine solche Fülle an herrlichen Kunsterzeugnissen heute noch aufweisen!

Die Einheit und Individualität einer Talschaft, eines topographisch umgrenzten Bezirks, weist im allgemeinen und hier ganz besonders eine gewisse Wiederholung von Formen und Typen auf, die in leichter Variierung für bestimmte bauliche Aufgaben immer wieder von neuem Vorbild sind und so tonangebend den Charakter einer Gegend mitbestimmen helfen. Im Puschlav ist für die Kanzel die viereckige Truhenform mit ihrer rhythmischen Felderaufteilung und plastischen Dekoration häufig als die Kanzelform an sich befunden worden; im Misox wiederum dominierten unter den Schiffdecken die bemalte und mit geschnitzten Rosetten verzierte Kassettendecke und im Chor, als Schema einer Stuckdekoration des Kreuzgewölbes, die aus Putten wachsenden Gratlisenen, die abermals von Putten bekrönt sind und die Gewölbezwickel mit oder ohne Stuckfüllungen einfassen. Auch der gerade Chorschluß ist sehr verbreitet. Daß hier in der Durchbildung von sakralem Innenraum und Altaraufbau ein hohes künstlerisches Niveau anzutreffen ist, wird denjenigen nicht wundern, der die baukünstlerische Mitsprache dieses Tals und seiner Architekten im Zeitalter des Barocks kennt.

Schon das bloße Studium des Buches kommt einer erquickenden Wanderung durch diese schönen Täler gleich, wobei diesprachlich vollendete, knappe Formulierung des Textes nebst dem gutgewählten Bildermaterial über einige Unebenheiten in Druck und Klischierung, die leicht hätten vermieden werden können, mühelos hinweghilft. *E. St.*

Wärmeisolierung

Wärmetechnische Grundlagen und Technologie der Isolierstoffe, von Max Hottinger und Alfred Imhof. Schweizer Druck- und Verlagshaus Zürich, 1945. 205 Seiten, 58 Abb., geb. Fr. 10.50

Es war ein verdienstvolles Unternehmen, die vielen einzelnen Untersuchungen und Beiträge zur Wärmeisolierung im Bauwesen einmal zusammenfassend in leicht verständlicher Art darzubieten. Der erstgenannte Verfasser vermittelt die rechnerische Erfassung des Wärmedurch-

gangs durch Wände, Rohre, Kessel, wobei die einzelnen Begriffe wie Wärmeleitzahl, Übergangszahl, deren Zusammenhänge mit Raumgewicht, Feuchtigkeit usw. eindrucklich werden. Berechnungsbeispiele für typische Konstruktionen ergeben den Kontakt mit der Baupraxis. Der technologische Teil von A. Imhof bringt Ordnung und Übersicht in den durch die zahllosen Prospekte verursachten Wirrwarr der handelsüblichen Isolierstoffe, deren Struktur und geeignete Anwendung er charakterisiert. Das vorliegende Handbuch ist geeignet, das labile «Gefühl» vieler Architekten und Bautechniker für Wärmeisolierung auf eine reale Basis zu führen. *H. S.*

Tagungen

Internationale Kongresse für Neues Bauen (CIAM)

London, 28. September 1946

Aus Anlaß der Tagung der RIA versammelten sich die in London anwesenden Mitglieder der CIAM zu einer Aussprache, an der außer dem Präsidenten *C. van Eesteren* (Amsterdam) und dem Generalsekretär *Dr. S. Giedion* (Zürich) Vertreter der englischen, der niederländischen, schweizerischen und tschechoslowakischen Gruppe teilnahmen. Gegenstand der Beratungen war zunächst das Verhältnis zwischen CIAM und RIA resp. der neuen Weltorganisation. Grundsätzlich bestehen beide Organisationen für sich, jedoch sind sie bestrebt, nach Möglichkeit zusammenzuarbeiten. Ferner wurde der nächste Delegiertenkongreß besprochen, welcher in erweiterter Form im Frühjahr 1947 in Paris stattfinden wird.

Von der englischen CIAM-Gruppe, der sog. «Mars-Group» eingeladen, hielt *Dr. S. Giedion* am Mittwochabend im vollbesetzten Vortragssaal des «Royal Institute of British Architects» ein Referat mit Lichtbildern über das Thema «The need of a new monumentality», eingeführt vom Präsidenten der Gruppe *Hartland Thomas*.

Die an den interessanten Vortrag anschließende rege Diskussion zeigte, wie problematisch sich das aufgeworfene Thema heute erweist, wie wichtig aber die Erörterung der Fragen der Formgebung, der Einbeziehung von Malerei und Plastik in die Gegenwarts-Architektur ist. *a. r.*